

Walderlebnistag am Santenberg

Zum Uno-Jahr des Waldes organisierten die Gemeinden Nebikon, Egolzwil, Wauwil, Mauensee und Knutwil mit Unterstützung der Dienststelle Landwirtschaft und Wald des Kantons Luzern (lawa) einen Erlebnistag. Spontan haben sich etliche Organisationen und Vereine bereit erklärt, mit einem Posten auf dem 4,5 km langen Waldparcours präsent zu sein. So ist der Walderlebnistag Santenberg vom 4. September 2011 ein voller Erfolg geworden, haben doch rund 800 Personen teilgenommen. Die 17 Posten im Waldparcours boten einen vielfältigen Einblick in den Wald und sorgten für spannende Infos.

Den Wald als Arbeitsplatz und als Lieferant von Bau-, Papier- und Brennholz stellte die Genossenschaft Wald Wiggertal mit modernsten Maschinen wie Vollernter und Holzschnitzelverarbeiter vor. Mit den Feuchtigkeit liebenden Kleinbewohnern im Lättloch befasste sich die Natur- und Umweltkommission (NUK) Egolzwil. Ambrosia, Japanischer Knöterich und andere im Wald unerwünschte Pflanzen zeigte das Oekomobil, während der NAVO Wauwil-Egolzwil mit der Hör- und Sehbar waldbewohnende Vögel vorstellte.



Gedränge an der Hör- und Sehbar des NAVO Wauwil-Egolzwil

|Josef Kottmann / F. Xaver Kaufmann

Am Posten des Ornithologischen Vereins Region Sursee (OVS) konnte sich Jung und Alt spielerisch über den Wald informieren. Einen Sinnesparcours und das Erlebnis Waldboden, speziell für Kinder, bot die Erlebnisschule Luzern. Die Waldregion Sursee-Hochdorf demonstrierte anhand einer 200jährigen Tanne das

Wunderwerk Baum und am Allmendweg zeigten lawa-Fachleute, wie der Waldrand ausgelichtet und aufgewertet werden kann. Mit einer eindrücklichen Schau widmete sich die Jagdgesellschaft Santenberg dem Wirken der Jäger und deren Bedeutung. Die vielfältige Pilzflora vom Santenberg präsentierte der Pilzverein Nebikon und bot gleich ein Pilzsüppchen mit frischen Pilzen an. Viel Aufmerksamkeit erregten die beiden Holzkünstler Toni Steiner, Pfaffnau und Wendelin Zemp, Schwarzenberg bei ihrer Arbeit. Schutz vor Zecken und richtig Feuer machen waren die Themen der NUK Wauwil. Pro Wolermoos präsentierte Waldheuschrecken, während die NUK Mauensee die Bedeutung von Totholz für Vogel- und Kleintierwelt im Wald aufzeigte.



Andrea Kaufmann informiert über Neophyten im Wald.

|Josef Kottmann / F. Xaver Kaufmann

Das Vernetzungsprojekt Nebikon-Altishofen wies auf die Bedeutung der Vernetzung aller Lebensräume hin und Netz Natur Santenberg befasste sich mit der Vielfalt in Hecken und Wiesen. Nach einer Wanderung mit Spass, Infos und nachhaltig wirkenden Eindrücken gab's im Festzelt auf der Chätzigerhöchi Speis und Trank.

|Josef Kottmann / F. Xaver Kaufmann

Walderlebnistag im Bireggwald

Die Gemeinde Horw lud am 3. Juli 2011, einem sonnigen Sonntag, die Bevölkerung in den Bireggwald ein. Die Umweltschutzstelle ging mit elf Partnern das Thema Wald sehr breit an: Waldgesellschaften, Waldtiere, Holzverarbeitung,

Neophyten, Baumfällen, Waldfarben, Fledermäuse und Spechte. So konnte man sich an abwechslungsreichen Posten informieren, sich auf Spiele einlassen, sich als Forscher betätigen oder mit selbstgemachten Waldfarben seine kreative Seite ausleben. Sehr grosses Interesse hatten die Besucher an den beiden Baumfällaktionen.



Der Förster informiert beim frisch gefällten Baum.

|Janine Bürgi

Der Natur- und Vogelschutzverein Horw war mit einem „Specht-Posten“ vertreten. Beim Wald-Wohnungsmarkt stellten sich die acht Spechtarten und die „Nachmieter“ der Spechthöhlen gleich selber vor. Anhand eines Gästebuchs eines Spechtbaumes konnte man die mögliche Entwicklung einer Spechthöhle über mehrere Jahre verfolgen. Mit Feldstecher oder guten Augen fand man acht typische Waldvögel im Gelände. Kinder, aber auch ganze Familien wetteiferten beim Käfer- und Wurmsuchspiel. Höhepunkte waren aber sicher die drei Kurzvorträge zur Fledermaus - auch ein Nachmieter der Spechthöhle - bei denen eine junge Zwergfledermaus der unbestrittene Star war.



Brigitte Ammann zeigt eine Zwergfledermaus.

|Ani und Ruedi Ammann

Für alle Akteure war es ein gelungener und mit geschätzten 150 - 200 Personen auch ein erfolgreicher Anlass.

|Brigitte Ammann